

Vortragsreihe

Geld verdienen mit Kunstgeschichte

Münster (gl). Wie verdient ein Galerist sein Geld? Was bedeutet Arbeit im Museum? Das sind Fragen, mit denen Studenten der Kunstgeschichte sich konfrontiert sehen, wenn sie auf der Suche nach dem Einstieg in die Berufswelt sind.

Die Vortragsreihe „Irgendwas mit Kunst“ schlägt eine Brücke zwischen Studium und Berufsleben. Am 6. Dezember wird Robert van den Valentyn vom Auktionshaus Van Ham in Köln zu Wort kommen, am 20. Dezember Kasper König vom Museum Ludwig. Die Pressearbeit eines Museums stellt am 10. Januar Daniel Neugebauer (Kunsthalle Bielefeld) vor, das Verlagswesen am 17. Januar Rudolf Winterstein vom Deutschen Kunstverlag. Um Denkmalpflege geht es am 24. Januar. Am 7. Februar schließt Kulturjournalist Stefan Koldehoff die Reihe ab.

Alle Termine finden jeweils ab 19 Uhr im Landesmuseum, Dompplatz 10 in Münster, statt. www.irgendwasmitkunst.com

Freiluft-Feste

Faltblatt bringt den Sommer näher

Münster (gl). Auch wenn Weihnachtsmarkt-Saison herrscht – die Veranstalter haben den Kalender mit den großen Freiluft-Festen des Jahres 2008 schon fest im Blick. Das Faltblatt „Feste feiern in Münster“ liegt in der Münster-Information (Stadthaus 1), in Gemeinden des Münsterlandes und in Hotels aus.

Gesprächsrunde über die Liebe



Für ihren Mann Heinrich (M.) hat Angela Borgheyne ihre Vorstellung vom Leben im Kloster an den Nagel gehängt. Mit Dirk Weissleder diskutierte das Goldhochzeitspaar über die Liebe. Bilder: Kutzendörfer



60 Jahre unzertrennlich: Auch Lilo und Paul Kummer gaben im Mehrgenerationenhaus Münster Rat fürs Leben zu zweit.

Expertentipps zum Marathonlauf des Lebens

Münster (gl). „Wenn man aufhört, miteinander zu sprechen, verliert man einander.“ Das hat der Münsteraner Paul Kummer in den 60 gemeinsamen Jahren mit seiner Frau Lilo gelernt. Mit ihr und dem Ehepaar Angela und Heinrich Borgheyne versucht er am Wochenende Antworten auf eine Frage zu geben, die wohl die meisten Menschen beschäftigt: **Wie hält die Liebe ein Leben lang?**

Der Bund der Familienverbände (BdF), dessen Geschäftsstelle sich in Münster befindet, hatte

das Diamantene und das Goldene Hochzeitspaar aus Münster zu der Gesprächsrunde ins Mehrgenerationenhaus der Apostel-Kirchengemeinde eingeladen. „Natürlich erwarten wir keine fertigen Rezepte“, versicherte Moderator und BdF-Präsident Dirk Weissleder. „Wir hätten nur gerne ein paar Tipps.“

Natürlich gebe es kein Patent für die Liebe, unterstrich Angela Borgheyne. Sie selbst wollte eigentlich sogar unverheiratet bleiben und Nonne werden. Auf Kinder und Familienleben mochte sie

aber nicht verzichten. Und als ihr beim Spekulations-Eintüten zur Adventszeit Heinrich Borgheyne über den Weg lief, war es um sie geschehen. Sie heiratete ihn und führte mit ihm fortan eine Bäckerei.

„Es musste laufen im Betrieb, wir mussten vor allem zusammenhalten“, erinnerte sich Heinrich Borgheyne. Eine klare Linie und trotzdem viel Verständnis füreinander – das erhalte die Liebe, meinte er. Voraussetzung sei natürlich eine ausgezeichnete Kondition. Schließen könne

nicht jeden Tag die Sonne. „Aber was bist du schon ohne Frau?“, rief er in den Saal.

„Mit Freundschaft allein wäre es nicht gegangen“, erinnerte sich Paul Kummer an seine Ehejahre. „Über die Not, die der Krieg brachte, kommt man nur mit Liebe hinweg.“ In einer Liebespielgruppe für Ostvertiebene hatten er und seine Frau sich kennen gelernt. Und damit war die Basis schon da: Gemeinsame Interessen täten dem Zusammensein grundsätzlich gut. Was er aber auch gelernt hat: „Liebe bedeutet

Verzicht – nämlich auf all die anderen hübschen Frauen.“

„Dass heutzutage jede zweite Ehe geschieden wird, können die beiden Paare nicht nachvollziehen.“ Obwohl: Eine gute Scheidung ist besser als eine schlechte Ehe“, meinte Paul Kummer. „Quälen sollte man sich nicht.“ Auf den Punkt brachte es Angela Borgheyne: Warum sollte sie sich jetzt, nach all den Jahren, von ihrem Mann trennen? „Das wäre Unsinn: Jetzt habe ich ihn erzogen, jetzt läuft er.“

Andrea Kutzendörfer

Kabarett „Storno 2007“



Was wäre 2007 ohne „Storno“ von Harald Funke, Thomas Philipzen und Jochen Rütter? Das Programm läuft ab Dezember in Münster.

Zwei Völker werden volljährig

Münster (gl). Die Belege der vergangenen zwölf Monate haben sie gesammelt, ausgewertet und zu bissigen Pointen sowie schönen und schrägen Liedern verarbeitet. Ab nächster Woche werden die Kabarettisten Harald Funke, Thomas Philipzen und Jochen Rütter in „Storno – die Abrechnung 2007“ mit ihrem schon fast traditionellen satirischen Jahresrückblick auf Münsters Bühnen gehen.

Vom 12. bis zum 18. und vom 27. bis zum 30. Dezember sind sie im Kreativ-Haus (Karten: ☎ 0251/89900920), vom 7. bis zum 13.

Januar 2008 im Pumpenhaus (☎ 0251/5925252) sowie am 21. und 22. Januar im GOP-Varieté (☎ 0251/4909090). Die letzte Storno-Chance ist am 9. Februar in der Stadthalle Hiltrup (☎ 02501/44560). Wegen des Erfolgs der Vorjahre sind Schnellentschlössene im Vorteil: Die Karten sind erfahrungsgemäß in Windeseile ausverkauft. „2007 hat das vereinte Deutschland volljährig gemacht“, stellt Philipzen fest. „Der Osten rief damals, Wir sind ein Volk“, und der Westen antwortete: „Wir auch“. Russland habe

sich in der Zwischenzeit ebenfalls weiterentwickelt. Schließlich durfte das russische Volk darüber abstimmen, wer unter Putins Herrschaft Präsident wird.

Verbelebte Aussichten liefert das Storno-Trio beim Blick auf die deutsche Jugend: „Ein Drittel der Zwölfjährigen raucht, kann aber laut neuer Iglu-Studie in zwischen die Warmhülle auf den Zigarettenaschen lesen. Die verbleibenden zwei Drittel sind hierfür leider zu ange-trunken.“

www.storno.org

Tumorzentrum

Schauspieler lesen für Krebspatienten

Münster (gl). Schauspielerin Isabella Schmid hat nach ihrer Krebserkrankung die Initiative „Cinema for Life“ gegründet. Als junge Frau hat sie erfahren, wie schwierig es nicht nur für Patienten, sondern auch für Angehörige und Freunde ist, den Alltag mit der Krankheit und den belastenden Untersuchungen zu meistern. Für die Idee, ihnen die Gelegenheit zu geben, für einige Stunden die Seele baumeln zu lassen, konnte sie schnell Kollegen gewinnen.

Das Tumorzentrum Münsterland begrüßt Isabella Schmid mit ihrem Team am 7. Dezember in Münster. Passend zu der Jahreszeit wird sie gemeinsam mit Leonard Lansink, Susanne Uhlen und Holger Hauer witzige Kurzgeschichten zum Thema „Weihnachten und andere Abenteuer“ vortragen. Die Lesung findet ab 18:30 Uhr in der Volksbank Münster (Neubrückenstraße 86) statt. Karten unter ☎ 0251/5005299.

Cineplex

Nach der großen Pause im Kinossessel entspannen

Münster (gl). Vor den Weihnachtsferien bietet das Cineplex in Münster Schulklassen an vier Vormittagen Vorstellungen zu Sonderpreisen an. Eine Auswahl empfehlenswerter Filme kann von einzelnen Klassen vormittags gebucht werden. Das Angebot gilt am 13., 14. und 18. Dezember.

Für die Vorschul- und die 1. bis 3. Klasse läuft „Morgen Findus wird's was geben“, eine charmante Zeichentrick-Verfilmung des beliebten Kinderbuchklassikers von Sven Nordqvist. Für Schüler ab Klasse 3 ist „Ratatouille“ im Programm, die witzig-absurde Geschichte einer Ratte in

der Welt der Pünf-Sterne Chefköche, sowie der Krimi „Die drei ??? – Das Geheimnis der Geisterinsel“. „Max Minsky und ich“, die Verfilmung des mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichneten Jugendromans, wird ab Klasse 5 empfohlen. Für Mittelstufenschüler läuft Hans

Weingartners „Free Rainer – Dein Fernseher lügt“, eine Satire über den Quotenwahn der Fernsehsender, und das Fantasy-Abenteuer „Der goldene Kompass“.

Die Vorstellungen beginnen um 10 Uhr. Der Eintritt kostet vier Euro pro Person. Buchung unter ☎ 0251/3996026.

Jobmesse

Kleine Betriebe auf Akademiker-Suche

Münster (gl). Mit einem neuen Angebot will der Career-Service, ein Angebot zur Berufsorientierung der Uni Münster, Studenten und Absolventen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen zusammen bringen. Daher lädt die Einrichtung ein zur Messe „Job-Motor Mittelstand – Stellen und Praktika in der Region“, die erstmals am Donnerstag, 6. Dezember, von 12 bis 18 Uhr in der Halle Münsterland stattfindet.

Der Hintergrund für die neue Messe ist so einfach wie erstaunlich: Viele kleine und mittelständische Unternehmen suchen akademischen Nachwuchs, finden ihn aber nicht. Gleichzeitig würden viele junge Akademiker nach ihrem Examen gerne in der Region arbeiten, sehen aber keine Möglichkeiten.

Studien erklären, wie es zu dieser Situation kommt. Die Absolventen kennen nationale und internationale Großunternehmen,

aber nur wenige von ihnen Betriebe in ihrem Umfeld. Gleichzeitig haben die wenigsten kleinen und mittelständischen Unternehmen die personellen und finanziellen Ressourcen für umfassende Rekrutierungsmaßnahmen. Der Career-Service will diese Informationslücke schließen.

„Ich bin überzeugt, dass unseren Studenten schnell deutlich werden wird, welche vielfältigen Aufgabfelder die regionalen Unternehmen eröffnen. Die Betriebe werden sehen, wie viele qualifizierte und motivierte Nachwuchskräfte der Hochschulland Münster bietet“, sagt Rektorin Prof. Ursula Nelles in einem Grußwort zur Messe.

Das neue Angebot ist zeitlich und räumlich gekoppelt an die Karrieremesse „CampusChances“, auf der sich Arbeitgeber aus ganz Deutschland präsentieren. Bei beide Veranstaltungen ist der Eintritt frei.

Fotoschau



Voller Erfolg schon zur Premiere: Mit großen Augen bestaunten die Münsteraner im Dezember 1970 den ersten Weihnachtsmarkt ihrer Stadt. Die Hauptattraktionen waren schnell ausgemacht: Neben zwei Imbissständen – von der Stadt eher zögerlich genehmigt – sorgten im Rathausinnenhof zwei Karussells für glänzende Augen. Die allerdings drehten tagsüber stumm ihre Runden: Zu den Arbeitszeiten der Verwaltung war Musik tabu. Mehr zu wichtigen Ereignissen in Münster zwischen 1968 und 1977 zeigt die Fotoausstellung „Die wilden Jahre“ im Stadtmuseum (Salzstraße) in rund 200 Aufnahmen.

Stolberg-Haus



Einen Schlüssel aus Hefeteig überreichte zur Einweihung des münsterschen Sophie-zu-Stolberg-Hauses Clemensschwester Christel Grundmann Joachim Schmitz, Geschäftsführer der Stiftung.

Geschützt wohnen mitten in Münster

Münster (gl). Planmäßig nach fast anderthalb Jahren Bauzeit wird jetzt die altersgerechte Wohnanlage Sophie-zu-Stolberg-Haus eingeweiht. Alle Wohnungen sind bereits vermietet. Die Bewohner sind am 1. November in das Gebäude am Maria-Euthymia-Platz zwischen Erbdröstenhof, Clemenskirche, Servatikirche und dem Mutterhaus der Clemensschwester eingezogen.

Der Bauherr, die Gräfin Stolbergische Familienstiftung, hat mit dem Architekten team Burhoff und der Baubteilung der Misericordia GmbH ein Konzept entwickelt, das ins Zentrum von Münster und zu den Bedürfnissen älterer Menschen passt. 21 barrierefreie Mietwohnungen, Café und Tiefgarage sind in das Gebäude integriert. Alle Wohnungen haben die Anschlussmöglichkeit an die zentrale Notrufanlage. Über die Krankenhausrägergesellschaft Misericordia, zu der unter anderem Raphaelsklinik, Clemenshospital, ambulante Pflegedienste sowie Hausmeisterdienste gehören, werden Grundservice- sowie Wahlleistungen angeboten.

Das Sophie-zu-Stolberg-Haus dient neben der altersgerechten Wohnversorgung auch zur Absicherung der Clemensschwester, deren Lebensunterhalt zum Teil von den Mieteinnahmen bestritten werden soll.

Kontakte

- ☐ Touristeninformation: ☎ 0251/4922710
- ☐ Fahrradverleih: ☎ 0251/4840170
- ☐ Restaurants: www.muenster-geht-aus.de
- ☐ Kinos: www.cineplex.de
- ☐ Stadtheater: ☎ 0251/5909100